

Zur Farbigkeit der Gedenk- und Wappensteine

Nur noch Wenige wissen, dass alle Wappensteine ursprünglich farbig bemalt waren. Wir dürfen uns eine mehrfarbige Gestaltung mit deutlich voneinander abgesetzten Farbflächen ohne einheitlichen Grundton vorstellen, welche damals sicher große Aufmerksamkeit erregte. Aus der Nähe betrachtet, verstärkte die Farbigkeit den Eindruck lebendiger Tiefenräumlichkeit zusätzlich. Da die Steine nun mehrere Jahrhunderte im Freien Sonnenlicht und Einflüssen der Witterung ausgesetzt waren, ist die Farbe in den allermeisten Fällen zum größten Teil verloren gegangen.

Die Steine von Friedberg und Schlobenhausen befinden sich schon lange Zeit im Inneren von Kirchen. Lediglich diese beiden Steine sind heute noch vollflächig farbig. Nur eine eingehende Untersuchung könnte jedoch feststellen, wie alt die heute dort zu sehende Farbfassung ist. Es liegt nahe, dass bei wohl mehreren Renovierungen im Lauf der Zeit die ursprüngliche Farbe erneuert oder zumindest ergänzt wurde. Wir wissen also nicht, ob noch Reste der ersten Bemalung vorhanden sind. Auch der Schärdinger Stein ist innen angebracht, so dass noch Farbreste vorhanden sind. Grüne Farbspuren finden sich dort an den Blättern, die Knospen waren rot. Erkennbar ist, dass der Vogel einen gelben Schnabel hatte und sein Gefieder schwarz war. Spuren der Vergoldung finden sich an den fünf Bügeln im Bügelhelm und am gekrönten, geflügelten Pfälzer Löwen. Die grünen Blätter sind wohl durch Mineralisierung der Farbe blau geworden.¹

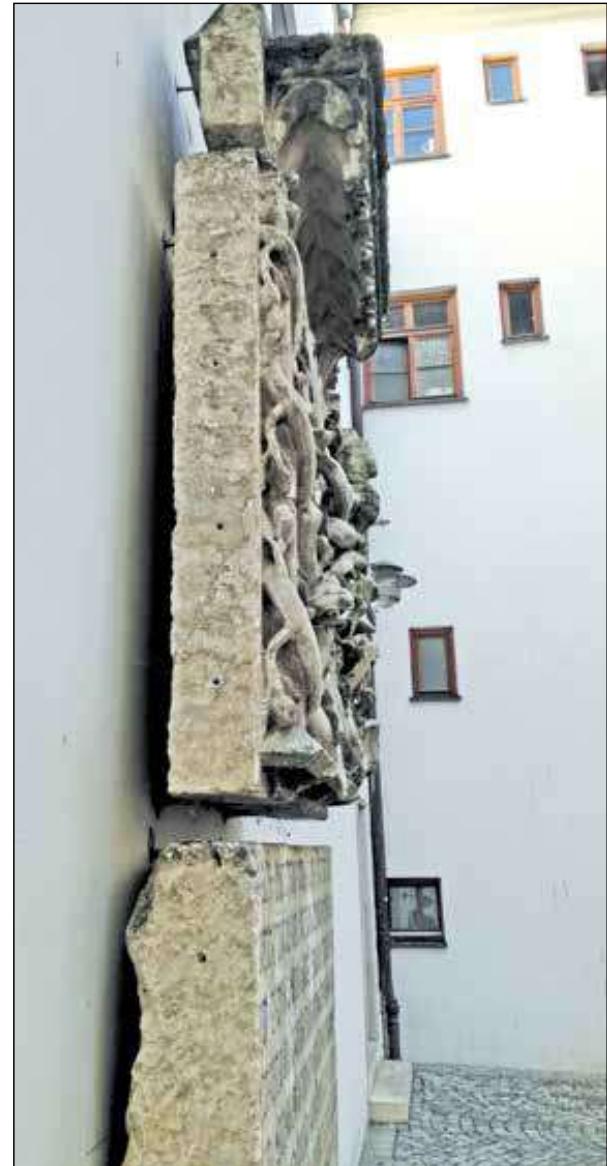


Da sich der Schärdinger Stein schon sehr lange in einem Kirchenraum befindet, sind bis heute Reste der Farbfassung erhalten.

Der Wappenstein in Lauingen

Es gibt keine bauzeitliche Aufzeichnung über die Farbfassung der Steine. Die früheste Quelle liegt für den Wappenstein von Lauingen vor. Etwa 200 Jahre nachdem der Stein entstand, wurde er detailliert beschrieben. Aus der Augustinerchronik von 1658 ergibt sich, dass die farbige Fassung noch sehr gut erhalten war und die Farben eine sehr schöne Leuchtkraft entfalteten. Lediglich das ursprüngliche Blau war bereits verblichen.²

Eine königliche Jungfrau, glänzend im Schmuck goldenen Haars und purpurnen Gewandes, sitzt oben auf einer abgestuften Treppe; in der Linken wie in der Rechten hält sie einen Blumenkranz. Der Jungfrau beigesellt ist ein Adler, der sie anblickt. Im Schnabel trägt dieser einen goldenen, mit einem Stein ausgezeichneten Ring. Ebenfalls in Gold ist die von der Jungfrau gehaltene Kette, die um seinen Hals und seine Füße gelegt ist. Zu Häupten der Jungfrau strahlt rechterhand ein goldenes Gestirn, leuchtend mit einem doppelten Strahlenkranz. Ihm ist eine goldene Krone aufgesetzt. Mitten in dem Gestirn prangt rot ein etwas vertiefter Kreis mit der Umschrift in goldenen Buchstaben ALS WIE SY WILL [...] Zur rechten Seite gewandt glänzt ein großer Helm, der einen Löwen trägt, ausgezeichnet durch eine rote Krone. Er breitet seine weiten Flügel aus, die mit langgestreckten viereckigen Feldern, abwechselnd in Weiß und Grau, bedeckt sind. Der Helm selbst ist umgeben von einer rechts roten und links weißen flatternden Decke. Unter dem Helm wird von zwei goldenen Löwen ein Schild gehalten, der wiederum seine goldenen, mit roten Diademen geschmückte Löwen zeigt und auch die zwei Felder mit den oben beschriebenen abwechselnden Rauten. Die beiden Seiten und die Treppenstufen umgeben fruchtragende Bäume und Säulen.



Seit dem Jahr 2005 ist der Lauinger Wappenstein im Innenhof des Rathauses angebracht. Damit ist es möglich das Kunstwerk auch von der Seite aus zu betrachten.

Befunduntersuchung des Aichacher Wappensteins

Im Jahr 2019 wurde am Aichacher Wappenstein im Vorfeld der vom Heimatverein Aichach eingeforderten Renovierung eine eingehende kunstgeschichtliche und denkmalpflegerische Befunduntersuchung durchgeführt.³ Für keinen anderen der sieben erhaltenen Steine liegt eine derartige Untersuchung vor. Theodor Straub schrieb 40 Jahre zuvor über den Aichacher Stein: *Leider zeigt der grau gewordene, verwaschene und verwitterte Stein nichts mehr von seiner ursprünglichen Farbig-*